



Gerd Kolbe, stellvertretender Geschäftsführer der UK Saarland, ist zufrieden:

**„Die Migration hat hervorragend geklappt.“**

## ■ Aktuelles

### UK Saarland hat planmäßig und pünktlich auf GUSO<sup>2</sup> umgestellt

Fast auf den Tag ein Jahr nach ihrem Beitritt zur GUSO-Gemeinschaft gehört die Unfallkasse Saarland nun auch zu den GUSO<sup>2</sup>-Anwendern. „Die Migration hat planmäßig und pünktlich geklappt. Der befürchtete Kraftakt ist ausgeblieben, das hat mich doch erstaunt“, sagt Gerd Kolbe, Projektleiter für die Migration und stellvertretender Geschäftsführer. Dennoch ist der Wechsel zu einer komplett neuen Software immer ein großer Schritt. Und so war es auch für die 55 Mitarbeiter, die sich in Saarbrücken um rund 350.000 Versicherte kümmern. „Eine gewisse Anspannung machte sich breit, auch wenn wir volles Vertrauen in die Fachleute der GUSO GbR hatten.“

Nach den ersten Wochen im Einsatz schätzt Kolbe an GUSO<sup>2</sup> vor allem, dass sämtliche Fachbereiche miteinander verknüpft sind und auch die Prävention eingebunden ist. „GUSO<sup>2</sup> versetzt uns in die Lage, unser seit langem gehegtes Ziel der kompletten papierlosen Aktenführung zu realisieren.“ Es habe keinerlei Beschwerden der Kunden oder Mahnungen von außen gegeben, auch der Rentenlauf sei problemlos vonstatten gegangen. Das Arbeiten mit der neuen Software empfindet der stellvertretende Geschäftsführer als übersichtlich und selbsterklärend. In der Rechnungsabteilung hätten sich Beschäftigte geradezu euphorisch geäußert. Doch gebe es auch Mitarbeiter, für die der Wechsel trotz Schulungen schwieriger sei. Hier ist Kolbe überzeugt: „Schulungen sind ein Einstieg, Lernen muss man durch die Praxis.“

Hinter der reibungslosen Umstellung steht das Gusoteam aus Fachberatern und Entwicklern rund um Evi Ertl, die in monatelanger Zusammenarbeit die eigentliche Migration vorbereiteten: Ist-Prozesse beobachten, Soll-Prozesse formulieren, das System konfigurieren, Benutzer-Rechte einpflegen, Workflow steuern, Mitarbeiter schulen. Schon Mitte des Jahres 2013 starteten die GUSO-Fach-

## Inhalt

### ■ Aktuelles

**UK Saarland planmäßig auf GUSO<sup>2</sup> umgestellt**

**„Riesenerleichterung“ für UK Nord durch EFA  
GUSO<sup>2</sup> vorn in Qualität und Transparenz**

### ■ Kurzgefragt

**Sabine Baulig zur SEPA-Umstellung**

### ■ Am Arbeitsplatz

**Wie GUSO<sup>2</sup> die Arbeit der UK Saarland verändert**

### ■ Softwarewerkstatt

**Release 4.0 erleichtert das Navigieren**

### ■ Zu guter Letzt

**Cartoon: ... in guten und in schlechten Zeiten ...**

## **UK Saarland:**

**1. Januar 2013:  
GUSO-Mitglied**

**24. Juni 2013:  
Erster Migrationstest**

**14. Oktober 2013:  
Erste Schulungen**

**19. Dezember 2013:  
Simulationsbetrieb**

**2. Januar 2014:  
Migration beendet**

**6. Januar 2014:  
Start mit GUSO<sup>2</sup>**

berater die Testläufe, die dann alle sechs Wochen wiederholt wurden. „Das alles findet bei uns auf der Grundlage eines detaillierten Projektplans und mit viel Erfahrung statt. Deshalb konnten wir im Saarland, genauso wie bei allen anderen Mitgliedern zuvor, unsere Zusagen einhalten“, sagt GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur.

Mitte Dezember 2013 wuchs bei den Unfallkassen-Mitarbeitern in Saarbrücken die Anspannung noch einmal weiter: Nach der Abschaltung des Altsystems fand parallel zur Datenmigration ein Simulationsbetrieb mit GUSO<sup>2</sup> statt, bei dem die zuvor definierten Prozesse im neuen System noch einmal auf Herz und Nieren überprüft wurden. Nach letzten Testungen auf den original migrierten Daten nahmen die ersten Mitarbeiter am 6. Januar 2014 morgens um halb sieben den Regelbetrieb mit GUSO<sup>2</sup> reibungslos auf. Das Fachberater-Team der GUSO GbR war noch fast eine ganze Woche vor Ort, um über die ersten Anlaufschwierigkeiten hinwegzuhelfen. Die entstandenen Rückstände, bedingt durch eine dreiwöchige Zwangspause infolge der Echtmigration und der Vorbereitungen für den Produktionsbetrieb ab 6. Januar, haben die Mitarbeiter inzwischen wieder voll aufgearbeitet.

## **Nur noch ein paar Klicks: UK Nord freut sich über „Riesenerleichterung“ durch EFA**

Was heute mit ein paar Klicks in fünf Minuten erledigt ist, dauerte früher oft Stunden und war verbunden mit Drucken, Kopieren, Sortieren, Eintüten, Frankieren und Wegschicken: Für Marco Dombrowski von der Unfallkasse Nord bedeutet die Elektronische Fallabgabe (EFA) deshalb eine „Riesenerleichterung“. „Wir sparen nicht nur viel Zeit und Kosten damit, sondern schonen gleichzeitig die Umwelt“, sagt der Koordinator der UK Nord.

Wie sehr EFA die Arbeit erleichtert, konnten die Mitarbeiter schon kurz nach der Einführung im Oktober 2013 erleben: Die UK Nord musste wegen des Wechsels der Zuständigkeit ein großes Unternehmen an eine Berufsgenossenschaft abgeben. Das bedeutete unter anderem die Abgabe von über 140 Versicherungsfällen mit laufenden Geldleistungen und das Versenden zum Teil sehr alter Fälle mit hunderten von Seiten. „Wir mussten lediglich die Eingabe machen, wohin es geht.“ Das Ergebnis sei gut gewesen, die Fehler hätten sich in Grenzen gehalten und seien mit dem neuen Release behoben worden, sagt Dombrowski. Zusammen mit der UK NRW, der

UK Baden-Württemberg und der UK Rheinland-Pfalz gehörte die UK Nord zu den ersten Unfallkassen, die EFA einführten. Bis Ende Januar 2014 gab sie seither fast 3.000 Fälle beziehungsweise Folgedokumente ab.

Aus Sicht der GUSO GbR hat sich die intensive Arbeit gelohnt: „Bei unserem System war die Datenqualität von Beginn an sehr gut“, sagt Franz Lehmann, der auch Mitglied in der DALE-UV-Projektgruppe ist. Der Grund dafür: GUSO liest die Daten komplett aus, liefert auch die xml-Strukturen der DALE-Berichte mit und kann alle Datenfelder aus dem System befüllen, ohne Dummy-Werte einsetzen zu müssen.

## Zertifizierungen: Vorn in Sachen Qualität und Transparenz

Qualität ist gut, zertifizierte Qualität noch besser: Ein Testat der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) bescheinigt, dass GUSO<sup>2</sup> die Vorschriften zur Rechnungslegung in der Sozialversicherung erfüllt. Im produktiven Einsatz bei der Unfallkasse Baden-Württemberg testeten die Revisoren des Spitzenverbands dafür die Belegfunktionen genauso wie die Feststellungs- und Anordnungsverfahren, die Grundsätze der Buchführung und die Dokumentation der Geschäftsprozesse. Auch die gerade erst eingeführte SEPA-Umstellung stand bereits auf dem Prüfstand. „Wir wussten, dass wir uns auf unsere Software verlassen können. Aber wir freuen uns, dieses Ergebnis schwarz auf weiß zu haben“, sagt GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur.



Sabine Baulig freut sich:

**„Bei uns lief die  
SEPA-Umstellung  
vorbildlich.“**

### ■ Kurzgefragt

Perfekt vorbereitet, problemlos vollzogen – so lautet die Bilanz der Unfallkasse Rheinland-Pfalz zur SEPA-Umstellung. Sabine Baulig, Referatsleiterin Mitgliedschaft und Finanzen, schildert, warum diese Umstellung für sie ein Eisberg-Projekt war.

#### Was galt es bei der SEPA-Umstellung zu beachten?

Die Vorarbeiten für die Umstellung haben fast zwei Jahre in Anspruch genommen. In dieser Zeit gab es viel dafür zu tun. Wir waren selbst überrascht, wie viele Schritte nötig waren: vom Erweitern der Daten-

**Single Euro Payments Area (SEPA): Was auf den ersten Blick aussieht wie ein einfacher Tausch von Kontonummer und Bankleitzahl gegen IBAN und BIC, erfordert tatsächlich tiefgreifende Änderungen der Software und die praktische Umsetzung vieler neuer EU-Vorschriften.**

banktabellen über das Einspielen neuer Institutionskennzeichen der DGUV bis zum Neugestalten der Schnittstellen zu anderen Programmen sowie einer ganz neuen Programmiersprache für den Datenaustausch mit den Banken. Bei uns im Haus haben diesen Prozess vier Mitarbeiter zusammen mit den Fachleuten der GUSO GbR betreut. Die allermeisten der 180 Mitarbeiter haben kaum etwas von den intensiven Vorarbeiten, sondern nur die eigentliche Umsetzung mitbekommen. Deshalb spreche ich gern von unserem Eisberg-Projekt.

### **Wie hat die eigentliche Umsetzung geklappt und wie hat GUSO Sie dabei unterstützt?**

Der eigentliche Schritt verlief vollkommen souverän und von den Kollegen nahezu unbemerkt. Für unser Haus war die Umstellung eine doppelte Herausforderung, da wir die SEPA-Umstellung gleichzeitig mit der Einführung des Releases 3.9 vollzogen haben. An einem Freitag hatten wir dafür in Abstimmung mit der Geschäftsführung und dem Personalrat ab 12 Uhr die Arbeit beendet, um Zeit zu haben, mögliche Probleme übers Wochenende im Notfall bereinigen zu können. Das war jedoch gar nicht nötig. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kamen am Montag und konnten wie gewohnt weiterarbeiten – das war alles.

Das GUSO-Team um Dieter Herwig hatte schon sehr frühzeitig darauf hingewiesen, dass SEPA tiefgreifende Veränderungen an der Software erfordert und dies bereits in die Planung des Releases 3.9 aufgenommen. Wir waren mit dem GUSO-Team bestens vernetzt, alles verlief nach Plan und ohne Probleme.

### **Welche Auswirkungen hat eine verlängerte Übergangsfrist für Sie?**

Nach der technischen Umstellung auf SEPA gibt es kein Zurück mehr. Ich denke, viele haben das Thema zu lange unterschätzt und aufgeschoben. Ich bin froh, dass wir unsere Hausaufgaben rechtzeitig gemacht haben. Als Sozialversicherungsträger haben wir hier auch eine große Verantwortung und Vorbildfunktion. Es ist richtig, von uns mehr zu erwarten als von einem Fußballverein. Die Verlängerung der Übergangsfrist hat für uns keine Auswirkungen.

## ■ Am Arbeitsplatz

### Papierlos glücklich: Wie GUSO<sup>2</sup> die Arbeit im Regress der UK Saarland verändert

Das papierlose Arbeiten mit GUSO<sup>2</sup> ist für Bernd Pirrung von der Unfallkasse Saarland ein echter Meilenstein. „Von einem Tag auf den anderen hat sich das Arbeiten bei uns im Haus durch die Software-Umstellung geändert“, sagt der Abteilungsleiter Regress. Der Zugriff auf Daten der Leistungsabteilung sei dadurch leichter, die Regressakte viel schneller zur Hand, Ablage und Heraussuchen hätten sich erübrigt. „Ich rufe das Aktenzeichen auf und habe alles auf dem Bildschirm, das ist ein ganz großer Vorteil“, sagt Pirrung. Entsprechend positiv ist laut Pirrung die Resonanz auf das neue System in seiner Regressabteilung.

**„Als Gemeinschaft kommt man ganz anders voran, als wenn man allein vor sich hinarbeitet.“**

Bernd Pirrung  
von der UK Saarland

Neben dem papierlosen Arbeiten schätzen er und seine Mitarbeiter die „vielen kleinen Dinge“, mit denen GUSO<sup>2</sup> den Mitarbeitern ihren Alltag erleichtert: Arbeitet man an einem Fall, ist das Verknüpfen mit anderen Fällen möglich. Nimmt man Daten auf, lassen sie sich automatisch übernehmen. Ändern sich beispielsweise Verjährungsdaten, ändert das System sie durchgängig, während früher alles von Hand einzugeben war. „Das sind alles Dinge, die nicht nur die Arbeit erleichtern, sondern auch Fehlerquellen vermeiden.“

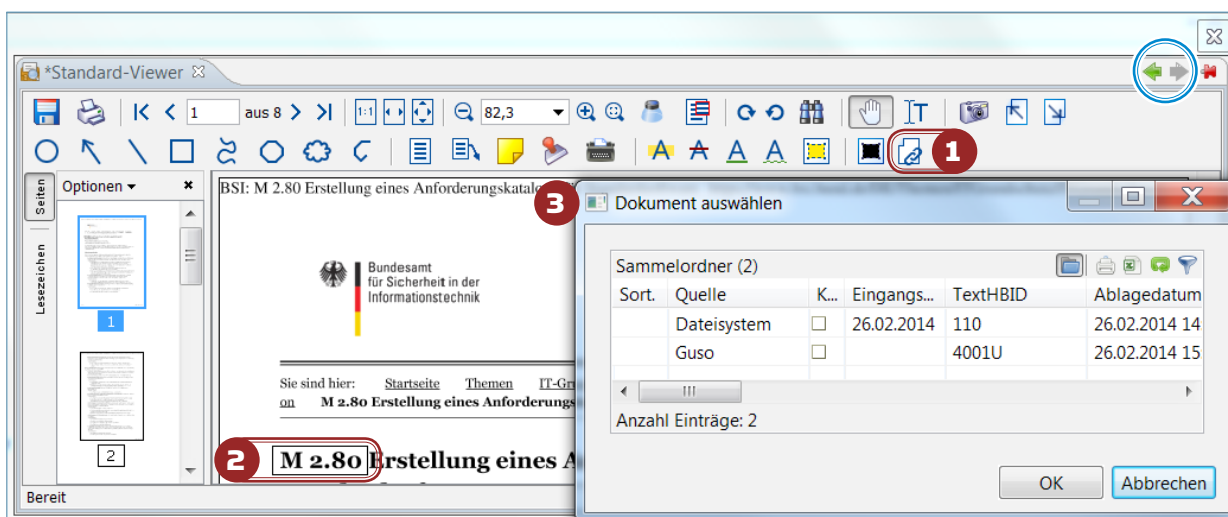
Pirrung war von Anfang an ein großer Befürworter von GUSO<sup>2</sup>, als die Unfallkasse Saarland sich auf die Suche nach Ersatz für ihr eigenes System machte. Seine positive Einstellung hat dabei längst nicht nur technische Gründe. „Die Zusammenarbeit der GUSO-Gemeinschaft ist ein echter Vorteil, weil sie gemeinsam Lösungen erarbeitet“, sagt Pirrung. Die persönlichen Kontakte und die Patenschaften machen es aus seiner Sicht leichter, Anregungen und Änderungswünsche einzubringen und umzusetzen. „Als Gemeinschaft kommt man ganz anders voran, als wenn man allein vor sich hinarbeitet“, ist er überzeugt. Gemeinsam voranzukommen – dazu will die Unfallkasse Saarland nach seinen Worten künftig gerne ebenfalls aktiv beitragen.

## ■ Aus der Softwarewerkstatt

### Release 4.0 erleichtert das Navigieren im Dokumentenviewer

Der Dokumentenviewer ist aus dem Alltag der GUSO<sup>2</sup>-Anwender nicht wegzudenken. Das Release 4.0 bringt nicht nur einige optische Neuerungen, sondern erleichtert mit neuen Funktionen die Arbeit: „Zu den wichtigsten Neuheiten für den Alltag zählen die Viewer-Umschaltung sowie die Möglichkeit, Dokumente zu verknüpfen“ sagt Martina Pietruschka, Softwareentwicklerin bei der GUSO GbR.

Bislang blockierte ein geöffneter Assistent weitere Arbeitsschritte im Standard-Viewer. Somit war es bisher nicht möglich, innerhalb des geöffneten Dokumentes auf dem zweiten Bildschirm aktiv zu werden. „Mit der neuen Viewer-Umschaltung wechselt der Standard-Viewer nun in ein unabhängiges Fenster“, sagt Pietruschka. Der Anwender kann den Assistenten geöffnet lassen, dabei aber gleichzeitig im Dokument auf dem zweiten Bildschirm lesen und arbeiten.



Dokumenten-Wechsel leicht gemacht: So funktionieren die Verknüpfungen.

Beim Bearbeiten von Fällen ist ein häufiger Wechsel zwischen Dokumenten nötig. Um das Wiederfinden bestimmter Inhalte und das Querlesen zu erleichtern, können Verknüpfungen durch Klick auf das Symbol „Blatt mit Kette“ ① aufgebracht werden. Mit Hilfe eines schwarzen Rahmens wird die Textstelle markiert ② (hier als Beispiel: um M 2.80), an der die Verknüpfung mit einem anderen Dokument, das über eine Maske ausgewählt wird ③, angebracht werden soll. Der schwarze Rahmen funktioniert dann wie ein Link auf einer

Internetseite. Mit einem Klick wechselt der Standard-Viewer auf das verknüpfte Dokument.

Zur Vereinfachung der Navigation kann der Nutzer mit dem „Grünen Pfeil“ (in der Abbildung: blauer Kreis) über dem Viewer im Dokumentenverlauf vor- und zurück springen. Angesprungen werden vorherige Lesestelle und Darstellung im letzten Dokument. „Und das Beste: Um Ladezeiten zu verkürzen, werden die letzten Dokumente in einem lokalen, verschlüsselten Cache zwischengespeichert“, sagt Pietruschka. Das GUSO-Fachberaterteam ist gespannt auf Rückmeldungen, wie die Funktionalitäten angenommen werden.

## ■ Zu guter Letzt



## Impressum

Herausgeber:  
GUSO GbR  
Kanzlerstraße 8a  
40472 Düsseldorf  
Verantwortlich: Christoph Baur

Verlag:  
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
www.kompart.de  
Redaktion: Claudia Schmid, Karola Schulte  
Grafik: Désirée Gensrich